



DAS STEEKEN

Das Steeken ist eine Stricktechnik, die aus dem schönen Norwegen stammt. Dort werden in alter Tradition die schönsten Norwegermuster entworfen und gestrickt. Cardigans z. B. werden dort rundgestrickt, d. h. es werden einige Maschen mehr dort eingestrickt, wo man eine Öffnung braucht. Anschließend werden diese Maschen mit einer Schere durchtrennt.

Wozu das Ganze, werden Sie sich jetzt vielleicht fragen und die Aussicht darauf, mit der scharfen Schere durch das eben mühsam erarbeitete Strickstück zu schneiden, löst bei Ihnen vielleicht Schweißperlen aus. Aber ich kann Ihnen aus Erfahrung sagen, dass das Steeken unglaublich viel Spaß macht und Kraft gibt. Denn mit jedem Schnitt werden Sie mutiger, und Mut tut gut!

Und Sie werden merken, dass sich Ihr Strickstück auf verblüffende Art und Weise nicht in seine Einzelteile auflöst, sondern sich in seiner ganzen Schönheit entfaltet.

Es bietet zahlreiche Vorteile: Es ist effizienter und einfacher, in Runden zu stricken, denn die lästigen Rückreihen entfallen. Im Fair-Isle-Muster z. B. eine ganz wunderbare Sache: Sie stricken nur auf der rechten Seite und können somit genau die Farbfolge sehen. Aber auch schwierige Lacemuster oder Japanese Stitch lassen sich so ganz einfach stricken. Muster, an die in Reihen kaum zu denken gewesen wäre, lassen sich einfach meistern. Das Strickbild ist wesentlich gleichmäßiger, und auch gerade im angesagten Brioche (auch als zweifarbiges Vollpatent bekannt) ist zweifarbiges Stricken ein Kinderspiel. Es ist unglaublich entspannend, und mit jeder Runde freut man sich mehr darauf, den Steek endlich zu durchtrennen.

DER STEEK

Auf der Abbildung sehen Sie ein Probestück in der Fair-Isle-Technik, verbunden mit einem Steek. Das ist die gestreifte Maschensäule zwischen den Randmaschen. In der Fair-Isle-Technik ist es wichtig, die Steekmaschen immer im Farbwechsel zu stricken, um lange Spannfäden zu vermeiden, die anschließend das Schneiden und saubere Arbeiten behindern.



DAS SICHERN DES STEEKS

Um zu gewährleisten, dass sich wirklich keine Masche löst, und oder auch gerade um Garne zu sichern, die nicht aus 100% Wolle bestehen, ist es unerlässlich, den Steek mit zwei Sicherungsnähten zu versehen. Für Tücher eignet sich der mit der Maschine oder von Hand genähte Steek am besten. Man bekommt dadurch eine saubere glatte Naht.

VON HAND GENÄHTER STEEK

Versehen Sie die Steekmasche direkt neben der Randmasche mit einem Stepp- oder Rückstich. Sichern Sie die erste und die letzte Masche doppelt, indem Sie den Maschenfuß zweimal umschlingen. Stechen sie nun für einen Rückstich in die nächste Masche von oben nach unten in die Mitte der Masche zwischen die Fäden ein und führen die Nadel durch die nächste Masche nach oben. Den Faden durchziehen. Jetzt stechen Sie wieder in die vorletzte Ausstichstelle und führen die Nadel durch die zweite Masche von unten hindurch. Den Arbeitsfaden erneut durchziehen. Diesen Arbeitsvorgang fortlaufend wiederholen. Achten Sie unbedingt darauf, dass alle Maschenfüße erfasst werden.



MASCHINENGENÄHTER STEEK

Wenn Sie mit der Nähmaschine arbeiten, setzen Sie vor dem Schneiden eine Zickzacknaht direkt in die 1. Steekmasche neben der Randmasche. Allerdings ist es die sauberste und sicherste Methode, die Schnittkante mit einer Overlockmaschine

zu versäubern. So löst sich garantiert keine Masche. Wenn Sie eine Overlock haben, empfehle ich Ihnen daher diese Methode. Dies können Sie jedoch erst tun, wenn der Steek bereits geschnitten wurde (siehe nächster Absatz).



DAS SCHNEIDEN DES STEEKS

Schneiden Sie nun mit einer spitzen scharfen Schere durch die mittlere Steekmasche. Bei einer Steekbreite von z. B. 9 Maschen lassen Sie je 4 Maschen rechts

und links liegen und schneiden mittig durch die 5. Masche. Anschließend lässt sich der Steek gemäß der Anleitung sauber verarbeiten.

